

Rolf Salomon
Alles Paletti
Ein Schwank
E 718

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes
Alles Paletti (E 718)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, 69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D- 69459 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 10 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Hans hat sich im ehelichen Alltagstrott hinter seiner Zeitung verschanzt, um seiner Frau nicht zuhören zu müssen. Das nützt Franziska eines Tages auf phantasievolle Weise: Sie verschweigt Hans den Gewinn eines Preisausschreibens, fragt den Geistesabwesenden dann pro forma, ob er denn gern mit ihr in Urlaub fahren würde. Da er wie erwartet nicht zugehört hat, macht sie sich alsbald mit dem Hinweis, auf die Beerdigung einer entfernten Verwandten fahren zu müssen, erleichtert mit ihren zwei Freundinnen auf nach Griechenland. Die Gelegenheit nützt die schwerhörige Oma, die in einem Jungbrunnen gebadet zu haben scheint, um ihren

Freund Gisbert aus dem Altersheim in die "sturmfreie Bude" zu holen. Eine ganz ähnliche Idee hat aber auch Udo, Hans' bester Freund, der ein Stelldichein mit seiner Internet-Bekanntschaft bei Hans daheim abhalten will. Die ominöse Dame hat ihre Handschellen aber aus ganz anderen Gründen eingepackt. Richtig spannend wird es, als die eben verstorben geglaubte Tante auftaucht und der Oma ihren Lover Gisbert ausspannt. Da wird es vorübergehend eng im gemütlichen Zuhause von Hans und Franziska. Doch als Franziska und ihre Freundinnen des nachts verfrüht und ernüchert von ihrer Reise zurückkehren, scheint kein Mensch in der Wohnung zu sein - und nur noch ein einziges Möbelstück!

Spieltyp: Komödie

Bühnenbild: Wohnzimmer mit vier Türen

Darsteller: 6w 3m (Dopp. Besetz. bei den Damen mögl.)

Spieldauer: Ca. 100 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 10 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen:

Franziska - Ehefrau von Hans

Hans - Ehemann von Franziska

Hilde - Freundin von Franziska

Biggi - Freundin von Franziska

Udo - Freund von Hans

Oma - Oma von Hans

Gisbert - Freund von Oma

Borbala - Internet-Bekanntschaft von Udo

Frau von Fleckenstein - Tante von Franziska

1. Akt

Personen: Franziska, Hans, Hilde, Biggi, Udo, Oma

Ein Wohnzimmer. Ein Tisch mit vier Stühlen, ein Sessel, eine Kommode und ein paar Bilder. Vier Türen: zu Omas Zimmer, zum Badezimmer, zum Schlafzimmer von Hans und Franziska und eine Eingangstür.

VORHANG AUF

Franziska sitzt mit ihrem Mann Hans an einem Tisch. Sie frühstücken. Hans liest dabei Zeitung.

Franziska:

Und - steht was Besonderes drin?

Hans:

(brummelt)

Mmmhmmh.

Franziska:

(entsetzt)

Ach Gott, das ist ja eine fürchterliche Nachricht.

Hans:

(brummelt)

Mmmhmmh.

Franzi:

(erschüttert)

Was sagst du? Aber das ist ja schrecklich!

Hans:

(brummelt)

Mmmhmmh.

Franzi:

Vielleicht sollte ich dich gegen ein Aufziehhäffchen eintauschen, da hätte ich mehr Unterhaltung. Weißt du eigentlich, dass es heute früh im Wohnzimmer geschneit hat? Und dann kam ein Überfallkommando in die Wohnung und wollte mich verhaften, weil ich deine Socken nicht gewaschen habe! Und Oma haben sie mit einer Rakete in den Weltraum geschossen!

Hans:

(brummelt)

Mmmhmmh.

Franzi:

Ach, und ehe ich es vergesse: Ich muss dir was gestehen! Ich habe ein Verhältnis mit zwei Negern und vier Jugoslawen!

(Hans legt die Zeitung kurz beiseite)

Hans:

Hast du was gesagt?

Franzi:

Ob ich was gesagt habe? Ich veranstalte hier wahre Monolog-Orgien und du fragst, was ich gesagt habe?

Hans:

Liebling, du weißt doch, dass ich morgens immer die Zeitung lese.

Franzi:

Ich weiß, und da willst du nicht gestört werden. Immer willst du nicht gestört werden. Morgens beim Frühstück nicht und abends vor der Glotze sowieso nicht!

Hans:

Aber das ist meine Art der Entspannung. Das weißt du doch, mein Schatz. Mein Beruf verlangt halt alles von mir! Ich muss mich hier entspannen, um konzentriert an die Arbeit gehen zu können.

Franzi:

Ja, ja, als Sachbearbeiter für Hygienefragen im Toilettenbereich, da hast du ja auch unglaubliche

Verantwortung zu tragen.

Hans:

Du sagst es! Unterschätze nicht meinen Beruf!

Franzi:

Das ist schon ein sagenhafter Beruf! Wenn mir früher jemand gesagt hätte, dass ich mal einen mit so einem Job zum Mann nehmen würde, ich hätte ihn ausgelacht.

Hans:

(ernst)

Das ist ein ernstzunehmender Beruf und zu Lachen gibt es da überhaupt nichts. Und jetzt beruhige dich wieder, Franzilein!

(Er nimmt wieder die Zeitung und liest)

Franzi:

Ja, jetzt soll ich mich wieder beruhigen! Das Franzilein soll schön ruhig sein und spüren. Aber keine Sorge, das Franzilein ist schon wieder beruhigt. Nachher nehme ich noch ein Dutzend Valium, dann bin ich so was von ruhig, das glaubst du gar nicht.

Hans:

(liest)

Mmmhmmh.

Franzi:

Ich habe einen Apparat geheiratet, der immer nur "Mmmmh" macht. Der so genannte Mmmmh-Apparat!
(Hans blättert eine Seite um)

Franzi:

Was will denn der Apparat heute Abend essen? Gebackene Tellerminen mit Stacheldraht oder Schlammragout mit Pferdeäpfeln?

Hans:

Das Zweite!

Franzi:

Gut! Sollst du bekommen!

(Es klingelt an der Haustür)

Franzi:

Bemüh' dich nicht, ich geh' schon!

(Sie steht auf und geht zur Tür)

(Währenddessen liest Hans ungestört seine Zeitung weiter. Franzi kommt mit zwei Briefen zurück und setzt sich wieder)

Hans:

(ohne aufzugucken)

Und? Wer war's?

Franzi:

Die liebe Post war's!

(Franzi macht einen Brief auf und liest. Plötzlich reißt sie erfreut ihre Arme in die Luft)

Ha, das ist ja nicht zu glauben!

(Hans legt die Zeitung beiseite und sieht sie an)

Hans:

(neugierig)

Was gibt's denn?

Franzi:

Was? Ach, nichts! Die Stromrechnung ist wieder um zwanzig Prozent gestiegen!

Hans:

Und deshalb freust du dich?

Franzi:

Das war eine sarkastische Freude, Hans. Hast du das nicht gemerkt?

Hans:

Äh, nicht so ganz.

Franzi:

Das war der pure Sarkasmus! Die zocken uns ab, und man kann einfach nichts dagegen machen. Verbrecher sind das! Verbrecher!

Hans:

Beruhige dich wieder, Franzi.

Franzi:

Ach, ja, stimmt. Ich soll ja ruhig sein. Sag' mal, Hansilein, was hältst du davon, wenn wir beide mal wieder in Urlaub fahren? So wie früher, als unsere Hormone noch verrückt spielten!

Hans:

Das ist im Moment leider nicht möglich.

Franzi:

Oder wenigstens einen Wochenendtrip? Das könnten wir doch mal machen. Da kommen wir raus, sehen was anderes und sind nur für uns beide da! Das ist doch eine gute Idee, oder?

Hans:

Schatzi, in der momentanen Wirtschaftslage ist das einfach unmöglich. Ich kann mir nicht frei nehmen. Verstehst du denn das nicht?

Franzi:

Doch, ich verstehe das, aber ich fühle mich irgendwie so emotional isoliert. Wir müssen einfach mal wieder was machen! Mal raus aus dem Alltagstrott! Wenn du verstehst, was ich meine?

Hans:

Ich verstehe dich schon.

Franzi:

Die alte Liebe entrostet!

Hans:

Das gibt sich schon wieder, mein Liebling. Bald werden wir beide in Urlaub fahren.

Franzi:

Wer's glaubt? Das sagst du immer, Hans. Aber wie du willst. Musst du nicht zur Arbeit?

(Hans schaut auf seine Uhr)

Hans:

Oh Gott, so spät schon? Ich muss mich beeilen!

Franzi:

Ja, beeil' dich mal!

(Hans steht auf und geht in das Schlafzimmer. Es klingelt an der Haustür)

Franzi:

Ich geh' schon!

(Sie geht an die Haustür und öffnet sie)

Franzi:

(OFF)

Ah, Hilde, gut, dass du kommst.

(Franzi kommt mit ihrer Freundin Hilde in die Wohnung zurück)

Hilde:

Was gibt's denn?

Franzi:

Sag' ich dir, wenn der Hans weg ist! Setz' dich mal!

Willst du einen Kaffee?

(Franzi und Hilde setzen sich an den Tisch)

Hilde:

Gern!

Franzi:

Dann schenk' ihn dir ein. Da steht die Kanne.

Hilde:

Danke!

(Sie schenkt sich Kaffee ein)

Franzi:

Also, irgendwie siehst du heute so entspannt aus! Was hast du denn gemacht?

Hilde:

Ich komme gerade von meiner Farbtherapie!

Franzi:

Farbtherapie? Hast du ein paar Bilder mit Wasserfarbe gemalt?

Hilde:

Nee. Ich habe vor kolorierten Flächen meditiert.

Franzi:

Ach was! Und das funktioniert?

Hilde:

Aber ja! Du musst wissen, dass Farbwellen unsere Psyche und Sinne mehr beeinflussen als man denkt.

Franzi:

Da hol' ich doch gleich die Maler!

Hilde:

Gute Idee! Ein mattes Grün und ein dezentes Blau in diesem Raum würden dir eine gewisse Entspannung verschaffen.

Franzi:

Ich bin aber schon so entspannt, das glaubst du gar nicht.

Hilde:

Dann streich doch rot!

Franzi:

Oh Gott, dann sieht's hier ja aus wie im Puff. Nee, nee, lass' mal gut sein! Ich komme auch gut ohne Farbtherapie zurecht!

Hilde:

Du könntest aber etwas gegen deine Mimikfältchen machen. Die sind mir doch ein wenig zu ausgeprägt.

Franzi:

Bitte? Mimikfältchen?

Hilde:

Du brauchst dir nur etwas Melissenöl einmassieren!

Franzi:

Ich glaube, es hakt! Ich zeig' dir gleich mal, wie Mimikfältchen aussehen!

Hilde:

Jetzt reg dich doch nicht gleich auf. Ich hab's doch nur gut gemeint!

Franzi:

Entschuldigung! War nicht so gemeint!

Hilde:

Heute Mittag habe ich noch eine Immuniscience-Behandlung. Das ist die absolute Erholung.

Franzi:

Was ist denn das schon wieder?

Hilde:

Das ist eine Spezialbehandlung für meine empfindliche Haut. Da verschwinden meine Rötungen und mir wird Feuchtigkeit durch individuell zusammengestellte Pflegeprodukte zugetragen. Nach dieser Behandlung

denkst du, du seist zwanzig.

Franzi:

Klingt gut. Wenn ich hier rauskomme, denke ich immer, ich wäre achtzig!

(Hans kommt aus dem Schlafzimmer. Er trägt jetzt einen Mantel)

Hans:

Ah, die Hilde.

Hilde:

Tag, Hans.

Hans:

Na, ist wieder Frauenklatsch angesagt?

Hilde:

Wie man's nimmt!

Hans:

(zu Franzi)

Ich geh' jetzt, mein Liebling!

Franzi:

Tschüss, bis heute Abend!

(Hans gibt Franzi einen Kuss)

Hans:

Tschüss Hilde!

Hilde:

Tschüss!

(Hans verschwindet durch die Wohnungstür)

Franzi:

So, weg isser!

(Die Oma kommt aus einem Zimmer. Sie hat eine Zigarette im Mund und trägt noch ihr Nachthemd)

Oma:

Moin, Moin!

Franzi:

Oma, was machst du denn so früh hier?

Oma:

Ich hab's klingeln hören und da wollte ich nur mal sehen, wer gekommen ist!

Hilde:

(zu Oma)

Guten Tag, Frau Oberdorfer!

Oma:

Hä?

Franzi:

(zu Hilde)

Sie hört dich nicht. Wahrscheinlich hat sie ihr Hörgerät nicht an.

(zu Oma)

Oma, du musst dein Hörgerät anschalten!

Oma:

Wen soll ich anhalten?

Franzi:

Dein Hörgerät!

(Die Oma fummelt an ihrem Ohr herum)

Oma:

Ach, mein Hörgerät. Ja, das geht noch.

Franzi:

Und außerdem sollst du nicht mehr rauchen!

Oma:

Ich bin doch schon halb tot. Das bringt mich jetzt auch nicht mehr um.

Hilde:

(zu Franzi)

Wo sie Recht hat, hat sie Recht.

Oma:

(zu Franzi)

Das ist der einzige Spaß, der mir noch geblieben ist. Das kannst du mir nicht verbieten!

Franzi:

(zu Hilde)

Du kannst doch nicht meine Autorität in Frage stellen!

Hilde:

Tu ich doch gar nicht!

Franzi:

Tust du doch!

Hilde:

Ach was!

Oma:

So, ich geh' dann mal wieder. Wenn sich die zwei Hennen streiten, bitte, aber ohne mich!

(Oma verschwindet wieder in ihrem Zimmer)

Franzi:

So, weg ist sie!

Hilde:

Was wolltest du mir denn so Wichtiges sagen?

Franzi:

Du wirst es mir nicht glauben, aber ich habe gewonnen!

Ich habe 10.000 Euro gewonnen!

Hilde:

Boah! Ist ja nicht zu glauben!

Franzi:

Doch, wenn ich's dir doch sage. Hier, lies selber! Es kam per Einschreiben und der Scheck liegt schon drin! Ist doch der Hammer! Ich muss nur noch auf die Bank, den

Scheck einlösen!

(Franzi reicht Hilde den Brief und die liest ihn aufmerksam durch. Dann legt sie ihn auf den Tisch)

Hilde:

Ist ja nicht zu fassen! Ich habe noch nie bei einem Preisausschreiben gewonnen! Alles, was ich jemals gewonnen habe, ist mein geliebter Klaus-Dieter. Aber je öfter ich darüber nachdenke, desto mehr glaube ich, dass es ein Trostpreis war.

Franzi:

Ich würde mehr auf Niete tippen!

Hilde:

Jetzt wirst du aber gemein!

Franzi:

War ja nicht so gemeint!

(Es klingelt an der Haustür)

Franzi:

Ich geh' schon.

(Franzi steht auf und geht an die Haustür)

(Oma kommt wieder aus ihrem Zimmer)

Oma:

Es hat geklingelt. Ich mache mal auf!

Franzi:

Ist schon gut, Oma, ich mach das schon! Geh' nur wieder in dein Zimmer und ruhe dich ein wenig aus!

Oma:

Immer nur ausruhen! Was ist das nur für ein Leben! Bald ruhe ich für immer, da könnte ich zumindest jetzt ein bisschen Abwechslung gebrauchen. Ich setze mich ein bisschen zu euch.

Franzi:

Wie du willst.

(Oma setzt sich in einen Sessel. Franzi öffnet die Haustür und kommt mit ihrer Freundin Biggi zurück, die ein paar Einkaufstüten an die Wand stellt)

Biggi:

Tach zusammen!

Hilde:

Hallo, Biggi.

Oma:

(zu Franzi)

Wer ist denn das?

Franzi:

Das ist die Biggi, Oma, die kennst du doch.

Oma:

So? Nie gesehen!

Biggi:

(zu Oma)

Guten Tag, Frau Oberdorfer.

Oma:

(zu Biggi)

Guten Tag, wer auch immer Sie sind!

Franzi:

(zu Biggi)

Ihr Kurzzeitgedächtnis funktioniert nicht mehr so richtig.

Biggi:

Geht mir manchmal auch so.

Franzi:

Komm', setz' dich. Du siehst ja ganz abgehetzt aus!

Biggi:

Das brauchst du mir nicht extra zu sagen!

(Biggi und Franzi setzen sich zu Hilde)

Hilde:

(zu Biggi)

Wo kommst du denn her?

Biggi:

Ich war gerade beim Schlussverkauf!

Oma:

Nussauflauf?

Hilde:

Ach Gott, es ist ja Schlussverkauf! Wie konnte ich das nur vergessen?

Biggi:

Sei froh, dass du nicht dort warst.

Hilde:

Wieso?

Biggi:

Das war ein Kampf, kann ich dir sagen.

Oma:

Kampf? Höre ich Kampf? Ihr versteht doch nichts vom Kampf. Was ich alles für Kriege miterleben musste, das könnt ihr euch gar nicht vorstellen. Mit Issus hat es angefangen, dann der dreißigjährige Krieg, die zwei Weltkriege und der sechzigjährige Krieg. Das war der Schlimmste von allen! Aber davon versteht ihr doch heute gar nichts mehr.

Franzi:

Oma, könntest du uns mal kurz alleine lassen? Wir haben was zu besprechen.

Oma:

(zu Franzi)

Ist schon gut, ich gehe ja schon! Ich gucke mir jetzt die Desperate Housewives an, da ist jedenfalls Action angesagt! Und wenn die langweilig sind, drehe ich mit meiner Harley Davidson draußen ein paar Runden!

(Sie steht auf)

Franzi:

Oma, du hast kein Motorrad.

Oma:

Das ist ja das Schlimme. Aber irgendwann kaufe ich mir noch eins. Da könnt ihr einen drauf lassen! Ich wär' so gerne eine Rocker-Braut!

Franzi:

Und zieh' dich endlich an!

Oma:

Ja, ja!

(Sie verschwindet in ihrem Zimmer)

Biggi:

(zu Franzi)

Sag' mal, wie alt ist denn deine Oma?

Franzi:

Nach ihren Erzählungen müsste sie so 1.700 Jahre alt sein.

Hilde:

(zu Franzi)

Was ist denn der sechzigjährige Krieg? Davon habe ich noch nie etwas gehört.

Franzi:

Ach, damit meint sie die Ehe mit ihrem Gustav. Ist halt alles nicht so einfach. Also Biggi, wie war das mit dem Schlussverkauf?

Biggi:

Schlussverkauf? Ach so, ja. Wo war ich stehengeblieben?

Franzi:

Beim Kampf!

Biggi:

Genau. Wie eine Horde losgelassener Paviane haben die die Regale durchwühlt. Als gebe es nichts anderes mehr auf der Welt! Mit blutunterlaufenen Augen und fletschenden Zähnen sind die Weiber durch die Gegend gerannt und haben die paar Klamotten, die sie ergatterten konnten, wie Jagdtrophäen in ihren Klauen gehalten. Dabei ist ihnen der Sabber aus dem Mund gelaufen! Wie die Tiere, sag' ich euch. Es war einfach grauenvoll! Aber ich habe mich schon gewehrt. Wie ein Rugbyspieler bin ich auf die drauf und habe ihnen ordentlich eine verpasst. Aber als mir eine Zwei-Tonnen-Esmeralda auf

die Latschen stieg, hatte ich die Nase voll. Und jetzt tun mir die Füße weh.

(Biggi zieht ihre Schuhe aus, wirft sie einfach weg und legt ihre Füße auf den Tisch)

Franzi:

(entsetzt)

Sag' mal, was machst denn du da?

Biggi:

Ich lege die Füße auf den Tisch - siehst du doch! Aahh, das tut gut!

Franzi:

(zu Biggi)

Mit den Quadratlatschen kannst du ohne Mühe Waldbrände austreten. Vielleicht kannst du mit denen sogar über's Wasser laufen! Nur auf meinem Tisch will ich sie nicht unbedingt haben.

Biggi:

Mein Heinz steht auf meine Füße! Da ist er ganz verrückt drauf! Der ist ein richtiger kleiner Fußfetischist!

Hilde:

(enttäuscht)

Mein Klaus-Dieter kann mit meinen Füßen überhaupt nichts anfangen.

Biggi:

Manchmal nimmt er sie sogar in den Mund!

Hilde:

liiehh, hör' auf! Das ist ja widerlich!

Franzi:

Also, meiner nimmt nur Essen in den Mund. Wieso nimmt er denn eigentlich deine Füße in den Mund?

Biggi:

Vielleicht beim Liebesspiel?

Franzi:

Liebesspiel? Was ist denn das? Da wird ja öfter ein Präsident gewählt, als dass ich mal ein Liebesspiel hätte!

Hilde:

(zu Franzi)

Ist es denn so schlimm bei euch?

Franzi:

(zu Hilde)

Schlimm? Ich finde das gar nicht mal so schlecht! Falls es mal passieren sollte, liegt mein Hans wie ein nasser Sack auf mir und jault wie ein alter Zuchtbulle an Ostern.

Hilde:

Jaulen tun sie alle! Wie die Wölfe im Kaukasus!

(Sie fängt an, wie ein Wolf zu jaulen)

Biggi:

Stimmt! Ich weiß gar nicht, wieso die immer so jaulen! Jedes Mal denk ich, die halbe Nachbarschaft sitzt an den Wänden und hört zu.

(Biggi fängt an, wie ein Affe zu grunzen)

Hilde:

Ich hatte mal einen, der hat geröhrt wie ein Hirsch!

(Hilde fängt an, wie ein Hirsch zu röhren)

Franzi:

Und wenn er dann fertig ist, fällt er auf die Seite und schläft vor Erschöpfung ein, so als hätte er vier Wochen lang Bäume gefällt. Dann ratzt er, was das Zeug hält! Das ist Leidenschaft pur, sag' ich euch! Ist halt alles nicht mehr so wie früher.

Hilde:

Ja, ja, die Leidenschaft! Wo ist sie nur geblieben?

Franzi:

Zum Teufel mit der Leidenschaft! Anderes Thema!

Hilde:

(zu Biggi)

Weißt du, dass die Franzi gewonnen hat?

Biggi:

So, was hat sie denn gewonnen?

Franzi:

Die Franzi hat 10.000 Euro im Preisausschreiben gewonnen!

Biggi:

Nee oder?

Franzi:

Doch!

Hilde:

Wieso wolltest du mir das eigentlich nicht sagen, als der Hans noch da war?

Franzi:

Was denn?

Hilde:

Na, das mit deinem Gewinn?

Franzi:

Ach so! Als ich den Brief las, kam mir da so ein Einfall, der sich zu einer wunderbaren Idee entwickelt hat. Ich erzählte ihm etwas von einer gestiegenen Stromrechnung und das war's. Er ist überhaupt nicht misstrauisch geworden!

Hilde:

Und was für eine Idee ist das?

Franzi:

Ich habe mir gedacht, dass wir in Urlaub fahren.

Hilde:

Echt? Du und der Hans fährt in Urlaub?

Franzi:

Bist du so schwer von Begriff?

Hilde:

Wieso?

Biggi:

(zu Franzi)

Du willst uns zum Urlaub einladen! Richtig?

Franzi:

Genau, und dabei brauche ich meinen Hans nicht. Wie sollte ich auch einen Sessel und einen Fernseher mitnehmen? Außerdem hat der nur seine Toiletten im Kopf! Nee, nee, das machen wir mal zu dritt!

Hilde:

Das ist aber toll!

Biggi:

Da lassen wir es ordentlich krachen!

Franzi:

Da kannst du aber Gift drauf nehmen!

Hilde:

Ach Gott, ich war schon so lange nicht mehr in Urlaub. Die letzten Jahre haben wir immer Urlaub auf Balkonien gemacht. Wisst ihr, wo ich schon immer mal hin wollte?

Biggi:

Na, sag' schon!

Hilde:

An die Cola Banana!

Biggi:

Das heißt Copa Cabana. Du bist vielleicht blöd!

Hilde:

Und wenn schon. Da wollte ich schon immer mal hin. Außerdem bin ich nicht blöd!

Franzi:

Ist ja gut. Kriegt euch mal wieder ein. Die Sache hat nur einen Haken! Der Hans darf nichts davon erfahren! Sonst will der womöglich noch mit!

Biggi:

Ich schweige wie ein Grab.

Hilde:

Von mir erfährt keiner was!

Franzi:

Ich habe mir überlegt, dass ich etwas von einer gerade verstorbenen entfernten Verwandten erzähle und dass ich da unbedingt zur Beerdigung muss!

Biggi:

Gute Idee!

Hilde:

Wo wollen wir eigentlich hin?

Franzi:

Ich habe mir überlegt, wir fahren in das Land, wo die Häuser alle weiß sind und die Männer dicke schwarze Haare haben. Wo des Nachts die Bouzuka erklingt und der Ouzo in Strömen fließt. Da - wo die Männer noch heiß und leidenschaftlich sind.

Biggi:

(zu Franzi)

Da, wo die Männer noch weiße Röckchen und Filzlatschen mit Bommeln tragen?

Franzi:

Genau! Wir fahren nach Griechenland!

Hilde:

Klasse! Ich war noch nie in Griechenland. Haben die nicht auch das Domestos erfunden?

Franzi:

(zu Hilde)

Also, Hilde, manchmal mache ich mir schon Sorgen um dich!

Hilde:

Warum?

Biggi:

So ein Grieche würde mir schon gefallen! Mit dem könnte ich schon so manchen Sirtaki tanzen!

Franzi:

Das wird ein Spaß! Und da können wir auch ans Meer und ein bisschen Schnorcheln!

Hilde:

Aber ich kann nicht Schnorcheln!

Biggi:

(zu Hilde)

Dann gehste halt unter!

Franzi:

(zu Hilde)

Ist ganz einfach. Ich zeig' es dir.

(Franzi steht auf und geht ins Schlafzimmer)

Hilde:

(zu Biggi)

Was macht sie denn jetzt?

Biggi:

Werden wir gleich sehen.

(Franzi kommt wieder mit zwei Paar Taucherflossen. Ein

Paar reicht sie Hilde)

Franzi:

(zu Hilde)

Los, zieh' sie an!

(Franzi und Hilde ziehen die Taucherflossen an)

Hilde:

Die sind ja viel zu groß!

Franzi:

Und jetzt laufen wir ein paar Schritte!

(Franzi und Hilde stapfen im Zimmer hin und her)

Hilde:

Ich kann mit diesen Dingen gar nicht laufen!

Franzi:

Immer schön die Füße hoch, dann stolperst du auch nicht drüber!

(Die Haustür geht auf und Hans kommt herein)

Franzi:

Herrje, was willst denn du hier?

Hans:

Habe völlig vergessen, dass heute gestreikt wird. Es fährt weder Bus noch Bahn. Muss das Auto nehmen! Ich hol' mir nur schnell die Autoschlüssel. Hallo Biggi!

Biggi:

Hallo, du alter Wolf!

Hans:

(zu Franzi)

Warum habt ihr denn die Taucherflossen an?

Franzi:

Äh, wir, äh, wir üben für den Catwalk. Die Hilde will nämlich Deutschlands nächstes Top-Model werden.

Hans:

Und dazu benutzt ihr Taucherflossen?

Franzi:

Ich hab' gelesen, dass man dadurch den perfekten Model-Gang bekommt!

Hans:

Aber ihr lauft doch wie die Enten!

Franzi:

Dann machen wir's ja richtig! Die Models laufen doch auch wie Enten!

(Hans schüttelt nur den Kopf und geht ins Schlafzimmer)

Franzi:

(zu Hilde)

Los, zieh' die Dinger aus!

Hilde:

Warum denn? Ich habe mich gerade daran gewöhnt.

Franzi:

Jetzt mach' schon!

Hilde:

Na gut! Aber das mit dem Top-Model ist gar keine schlechte Idee!

Biggi:

(zu Hilde)

Ja, denk' mal drüber nach!

(Franzi und Hilde ziehen die Taucherflossen aus und ihre Schuhe wieder an)

Franzi:

Und jetzt setzen wir uns wieder hin.

Hilde:

Wenn's sein muss!

Franzi:

Passt auf! Wenn er rauskommt, erzähle ich ihm von der Beerdigung! Ich mache jetzt ein betretenes Gesicht! Achtung!

(Franzi macht ein ganz betretenes Gesicht)

Hilde:

(zu Franzi)

Sollen wir auch betretene Gesichter machen?

Franzi:

Gute Idee! Je betretener, desto besser!

(Hilde und Biggi machen auch betretene Gesichter. Hans kommt aus dem Schlafzimmer heraus)

Franzi:

Hans, etwas Schreckliches ist passiert!

Hans:

Was ist? Hat dich einer der zwei Neger oder vier Jugoslawen verlassen?

Hilde:

(zu Franzi)

Hä? Davon hast du mir ja noch nie etwas erzählt? Was denn für zwei Neger?

Franzi:

(zu Hans)

Äh, nein! Etwas viel Schlimmeres.

Hans:

(besorgt)

Ja, was hast du denn, Franzi? Du machst ja ein Gesicht, als ob die Weihnachtsgans verkohlt wäre.

Franzi:

Es ist, es ist ...

(Franzi bricht in Tränen aus. Hilde nimmt sie in die Arme)

Hilde:

Ist schon gut, Franzi! Es wird alles wieder gut!

Hans:

Um Himmels Willen! Was ist denn geschehen? Habt ihr eine Folge "Sturm der Liebe" verpasst?

Franzi:

(heult)

Viel schlimmer! Die Fiona von Fleckenstein ist gestorben!

Hans:

Wer?

Franzi:

Die Fiona von Fleckenstein! Eine ganz entfernte Verwandte von mir. Die war so etwas von entfernt, das kannst du dir gar nicht vorstellen.

Hans:

Die kenne ich gar nicht. Von der hast du mir noch nie erzählt.

Franzi:

Hab' ich nicht?

Hans:

Hast du nicht.

Franzi:

Sie wohnte in Griechenland, deshalb habe ich wohl nichts von ihr erzählt, weil es doch einigermaßen entfernt ist.

Hans:

Wie hast du denn von ihrem Tod erfahren?

Franzi:

Das ist eine gute Frage. Äh, äh, ich habe vorhin noch ein Telegramm bekommen. Da stand dann alles drin.

Hans:

Und wo ist dieses Telegramm jetzt?

Franzi:

Das habe ich vor lauter Gram gegessen!

Hans:

Aber Franzi, du kannst doch keine Telegramme essen!

Franzi:

Du siehst, ich konnte es doch. War gar nicht so übel. Es hat mich etwas über den Schmerz hinweggetröstet.

Hans:

Tut mir leid, dass sie gestorben ist!

Franzi:

Und mir erst! Ich muss unbedingt zu ihrer Beerdigung!

Das bin ich ihr einfach schuldig!

Hans:

Nach Griechenland?

Franzi:

Ja, nach Griechenland. Genau genommen nach Athen, in die Stadt der feurigen Liebhaber.

Hans:

Na, wenn's unbedingt sein muss, dann fahr' halt hin. Wann ist denn die Beerdigung?

Franzi:

Morgen!

Hilde und Biggi:

(erstaunt)

Morgen?

Hans:

Morgen? Das ist aber ganz schön knapp! Aber meinen Segen sollst du haben. Weißt du was? Wenn du schon dort bist, hänge einfach zwei Tage dran, damit du ein bisschen ausspannen kannst.

Franzi:

Das kannst du aber singen!

Hans:

Bitte?

Franzi:

Oh, wir werden frohlocken und singen bei der Beerdigung!

(Hilde steht auf)

Hilde:

Ich muss sofort los und packen!

Hans:

Was willst du denn packen? Fährst du auch weg?

Hilde:

Habe ich packen gesagt? Ich meinte natürlich backen! Ich muss noch einen Kuchen backen.

(Biggi steht auch auf)

Biggi:

Ich auch. Heute ist nämlich großer Backtag bei uns. Da wird gebacken, was das Zeug hält. Das reicht dann immer für vier Jahre!

(Biggi sucht ihre Schuhe und zieht sie an)

Hans:

(zu Franzi)

Wo ist denn eigentlich der Autoschlüssel?

Franzi:

Guck' mal im Schlafzimmer in der Kommode nach. Oberste Schublade.

Hans:

Danke!

(Hans geht ins Schlafzimmer)

Hilde:

(zu Franzi)

Wieso denn schon morgen?

Biggi:

(zu Franzi)

Ja, das finde ich auch ein bisschen knapp.

Franzi:

Ist mir so rausgerutscht. Ich buche nachher im Internet die Flüge und drei Tage in so einer Luxusanlage mit allem Drum und Dran. Da werden wir die große Sause machen, das verspreche ich euch.

Hilde:

(zu Franzi)

Aber wie soll ich das meinem Klaus-Dieter erklären? Der flippt doch total aus, wenn ich einfach so abreise!

Franzi:

Lüg' ihm einfach etwas vor. Du siehst doch, dass es funktioniert. Außerdem ist er bestimmt froh, wenn du mal ein paar Tage fort bist.

Hilde:

Was soll denn das heißen?

Franzi:

Auch die Männer brauchen ihre Freizeit!

Hilde:

Wenn du meinst!

Franzi:

(zu Biggi)

Und du sagst deinem Heinz, dass er die nächsten drei Tage einen anderen Fuß in den Mund nehmen soll. Oder kauf' ihm ein paar Lutscher!

Biggi:

Ach, dem macht das nichts aus, wenn ich mal fort bin. Der ist da nicht so!

Hilde:

(zu Franzi)

Wer ist denn diese Fiona von Fleckenstein? Hast du die erfunden?

Franzi:

Nee, die gibt's wirklich. Ist die Tante von meinem Onkel Anton. Ich habe sie nur ein paar Mal gesehen, als ich klein war. Sie müsste jetzt wohl um die siebzig sein. Aber das Schönste ist, sie lebt wirklich in Griechenland, und zwar in Athen. Ich habe also gar nicht so viel gelogen. Außerdem müssen Männer manchmal belogen werden.

(Hans kommt wieder aus dem Schlafzimmer)

Hans:

(zu Franzi)

In der Kommode ist er nicht.

Franzi:

Dann such' halt woanders. Ich muss jetzt noch mal in die Stadt, etwas Schwarzes für die Beerdigung kaufen!

Hans:

Genügt nicht deine Seele dafür?

Franzi:

Was haben wir gelacht!

Hans:

Ja, meine Pointen sind nicht zu unterschätzen!

Franzi:

Es ist gerade Schlussverkauf, vielleicht finde ich da was Billiges.

Hans:

Ja, tu das. Bis heute Abend dann.

(Hans geht wieder in das Schlafzimmer)

Hilde:

(zu Franzi)

Aber wir gehen doch auf keine Beerdigung! Wieso willst du dir denn dann etwas dafür kaufen?

Franzi:

Also, Hildchen, manchmal bist du aber auch ein bisschen blöd. Das habe ich doch nur so gesagt, weil ich einen Vorwand brauche, um in die Stadt zu gehen. Ich muss doch noch den Scheck einlösen! Geld, du verstehen?

Hilde:

Ja, jetzt versteh' ich's! Aber wenn du nachher so eine Anlage buchst, dann sieh' zu, dass die auch Ayurveda-Behandlungen machen! Das ist ganz wichtig!

Franzi:

Sonst geht's dir noch gut!

Hilde:

Das machst du schon. Wenn die Kräuter-Schwitzbäder oder Synchron-Massagen anbieten, wäre mir schon sehr geholfen.

Franzi:

Sonst noch was?

Hilde:

Stirnölguss wäre auch nicht schlecht.

Franzi:

Jetzt geh' mir bloß nicht auf die Nerven mit deinem Anwendungswahn! Stirnölguss! Was ist denn das schon wieder?

Hilde:

Das entspannt ungemein!

Franzi:

Das Öl gehört in den Salat und nicht auf die Stirn und damit basta!

Hilde:

(kleinlaut)

Ich hab' ja nur gemeint!

Biggi:

(zu Franzi)

Du könntest ja auch eine professionelle Cellulitebehandlung für unsere Hilde buchen. Damit wäre sie bestimmt einverstanden!

Hilde:

(zu Biggi)

Du willst doch nicht sagen, dass ich Cellulitis habe?

Biggi:

Na, ein wenig schon!

Hilde:

Das ist ja unerhört! Mein Klaus-Dieter hat noch nie gesagt, dass ich Cellulitis habe.

Franzi:

Der ist ja auch nicht lebensmüde!

Hilde:

(zu Franzi)

Aber ich habe keine Cellulitis!

Biggi:

Nein, du hast keine Cellulitis. Es sieht nur aus wie eine Mondlandschaft.

Hilde:

Das ist doch die Höhe!

Franzi:

(zu Biggi und Hilde)

Ist ja jetzt gut! Auf, machen wir uns vom Acker!

Biggi:

(zu Franzi)

Du hast Recht! Gehen wir!

(Die drei Damen stehen auf. Biggi nimmt ihre Einkaufstüten, dann verschwinden sie durch die Haustür. Die Oma kommt aus ihrem Zimmer)

Oma:

Ah, keiner da! Das trifft sich gut!

(Sie geht ans Telefon und wählt)

Hallo? Hallo, Gisbert, bist du's, mein heißblütiger Liebhaber? Also, hör' mal zu: Ich hab' mir den Autoschlüssel organisiert. Ich hol' dich gleich im Altersheim ab, dann machen wir eine Spritztour! Also,

bis dann, mein Liebling!

(Hans kommt wieder aus dem Schlafzimmer. Oma legt schnell den Hörer auf die Gabel)

Hans:

Oma? Was machst du denn am Telefon? Hast du etwa wieder diese Kontaktbörsen angerufen? Das sollst du doch nicht! Das kostet uns immer ein Vermögen!

Oma:

Keine Sorge, ich habe nur die Zeitansage kontrolliert. Wollte nur sicher gehen, dass die auch die richtige Zeit ansagen! Heutzutage kann man doch keinem mehr vertrauen!

Hans:

Da bin ich aber beruhigt! Sag' mal, hast du zufällig meinen Autoschlüssel gesehen?

Oma:

Ich? Nee. Was sollte ich auch mit einem Autoschlüssel?

Hans:

Vielleicht Auto fahren?

Oma:

Ich und Auto fahren? In meinem Alter? Das wäre doch verantwortungslos, findest du nicht?

Hans:

Doch, doch. Ich erinnere mich an deinen letzten Ausflug mit meinem Auto, als du diese kleine Kollision mit dem Müllauto hattest.

Oma:

Der hatte mir die Vorfahrt genommen - der Ochse!

Hans:

Ist doch egal! Ich möchte nicht, dass so etwas noch einmal vorkommt!

Oma:

Ich auch nicht. Nee, nee, das Auto rühr' ich nicht an! Keine Angst! Ich weiß gar nicht, wie du auf diese Idee kommst?

Hans:

Dann bin ich ja beruhigt. Wo sind denn alle hin?

Oma:

Wahrscheinlich sind die Vögelchen ausgeflogen?

Hans:

Sieht ganz so aus. Haben's ja sehr eilig heute, die Damen. Mir soll's recht sein. Aber ich kann diesen verfluchten Autoschlüssel einfach nicht finden! Das ist schon seltsam. Was soll's, dann fahr' ich halt mit dem Rad. Ist sowieso gesünder! Jetzt muss ich nur noch den Schlüssel für das Fahrradschloss finden!

Oma:
Früher sind wir immer mit dem Fahrrad gefahren.

Hans:
Ich weiß, Oma.

Oma:
Ich geh' dann mal auf mein Zimmer, meine Panzerfaust reparieren. Die klemmt seit einiger Zeit.

Hans:
Ja, tu das!
(Die Oma geht wieder auf ihr Zimmer. Hans durchstößt einige Schubladen der Kommode. Es klingelt an der Haustür)

Hans:
Ich komme!
(Hans geht an die Haustür und macht sie auf. Sein Freund Udo betritt die Wohnung)

Hans:
Hallo Udo. Was willst du denn um diese Zeit? Ist etwas passiert?

Udo:
Hallo Hans. Hör' mal, du musst mir unbedingt aus der Patsche helfen.
(Die Oma kommt aus ihrem Zimmer)

Oma:
Es hat geklingelt. Ich mach' mal auf.

Hans:
Oma, ich habe schon aufgemacht!

Oma:
Eijejei, wer ist denn dieser heiße Adonis? Ich hätte nie gedacht, dass so ein Mann dieses armselige Stübchen betritt. Und gerade jetzt habe ich nicht meine Lackstiefel an. So was aber auch!

Hans:
Das ist der Udo! Den kennst du doch.

Oma:
Nie gesehen!

Udo:
(zu Oma)
Guten Tag, Frau Oberdorfer.

Oma:
Tach, Jüngelchen. Ich brauch' nur einen Mann zu wittern, schon beginne ich zu zittern! Für dich habe ich heute extra mein Nachthemd angelassen! Und ne rote Glühbirne habe ich auch in meiner Bude eingeschraubt! Na, was ist? Dieses Angebot kannst du einfach nicht ablehnen! Ich warte in meinem Zimmer auf dich!

Hans:
(entsetzt)
Oma!

Oma:
War doch nur Spaß! So, die Oma geht jetzt wieder auf ihr Zimmer und wartet auf ein bisschen Action hier im Haus.
(Sie verschwindet wieder in ihrem Zimmer)

Udo:
Die ist ja ganz schön drauf für ihr Alter.

Hans:
Kann man sagen. Nichts als Unsinn im Kopf. Aber was ist denn los? Und mach's kurz, ich muss noch zur Arbeit! Bin sowieso schon zu spät.

Udo:
Also, du weißt doch, dass ich diesen Mailverkehr mit dieser heißen Braut aus Ungarn habe.

Hans:
Ja. Wo aus Ungarn kommt die denn her?

Udo:
Sie wohnt in Jánoshalma!

Hans:
Haben die das Halma erfunden?

Udo:
Wahnsinnswitz! Nee, das liegt bei Kiskunhalas.

Hans:
Noch nie gehört!

Udo:
Also, wenn du die siehst, verbrennen dir glatt die Schnürsenkel!

Hans:
Schön für dich!

Udo:
Hab' gerade leider kein Bild von ihr dabei.

Hans:
Macht nichts. Was willst du mir eigentlich sagen?

Udo:
Also gut! Die kommt morgen.

Hans:
Ja und?

Udo:
Die kann ich doch nicht bei mir zu Hause antanzen lassen! Die Angelika würde mir den Schädel einschlagen.

Hans:
Verständlich!

Udo:

Also, ich hoffe, du schlägst mir jetzt nicht den Schädel ein.

Hans:

Warum sollte ich?

Udo:

Weil ich ihr deine Adresse gegeben habe!

Hans:

Du hast was?

Udo:

Ich habe ihr deine Adresse gegeben!

Hans:

Bist du bescheuert? Was soll denn das?

Udo:

Das ist halt so passiert. Ist sowieso nicht mehr zu ändern. Also, die kreuzt morgen hier auf und ich dann auch und dann machen wir was und dann ist die bestimmt gleich wieder verschwunden.

Hans:

Sonst geht's dir gut? Du willst hier ein kleines Schäferstündchen abhalten? Nee, nee, mein Lieber, das kommt nicht in die Tüte!

Udo:

Komm, sei kein Frosch! Wir sind doch Freunde! Das würde ich auch für dich tun.

Hans:

Du würdest das für mich tun?

Udo:

Ich habe das sogar schon für dich getan! Ich erinnere dich nur mal an unsere Studentenzzeit. Du hast noch bei deinen Eltern gewohnt und ich hatte meine eigene Bude. Und wer hat dir den Wohnungsschlüssel gegeben, wenn du eine Braut hattest, aber nicht nach Hause konntest?

Hans:

Aber ich habe dir dafür immer eine Karte fürs Kino gegeben.

Udo:

Komm Hans, nicht ablenken!

Hans:

Na gut, du hast gewonnen! Ich mache es aber nur, weil wir Freunde sind.

Udo:

Danke! Ich wusste doch, dass ich mich auf dich verlassen kann!

Hans:

Außerdem hast du Glück!

Udo:

Wieso?

Hans:

Weil die Franzi ab morgen für drei Tage weg ist. Die fährt auf eine Beerdigung nach Griechenland!

Udo:

Das ist ja super. Da können wir gleich eine Party feiern. So wie in alten Tagen! Heiße Bräute und die Musik aufgedreht, bis die Ohrmuscheln glühen!

Hans:

Ja, zwei Tage gesoffen, drei Tage Kater und 'ne Jahrespackung Aspirin! Super-Tage waren das!

Udo:

Jetzt stell' dich nicht so an! Wir bleiben nicht ewig jung! Da werden wir bestimmt 'ne Menge Spaß haben!

Hans:

Na, so gesehen, hast du auch wieder Recht! Ein bisschen Abwechslung täte mir auch mal gut. Weißt du, bei mir und Franzi ist das mit der Leidenschaft nicht mehr so wie früher! Irgendwie alles eingeschlafen, wenn du verstehst, was ich meine?

Udo:

Wem sagst du das? Bei mir und der Angelika ist es doch dasselbe. Wenn sie etwas von mir will, ist es, als würde ich mir einen Film zum zweihundertsten Mal ansehen! Ich kenne alles in- und auswendig. Und dann quiekt sie immer wie ein kleines Plastik-Schweinchen!

Hans:

Stimmt! Ich weiß gar nicht, wieso Frauen immer quieken müssen!

Udo:

Aber das Quieken geht ja noch. Schlimmer ist es, wenn sie dir das ganze Haus zusammenschreien.

Hans:

Danach traut man sich drei Wochen nicht mehr raus, weil man denkt, die halbe Straße hat mitgehört.

Udo:

Genauso ist es. Aber das Schlimmste ist, die bekommen ja nie genug. Wenn man sein Pulver verschossen hat, wollen die immer noch schmuse und so.

Hans:

Genau! Das geht doch gar nicht. Da liegt man erschossen wie ein Truthahn in den Federn, will seine Ruhe, will einschlafen, nein, dann muss man sie noch in den Arm nehmen, am besten noch streicheln und liebe Worte säuseln.

Udo:
Wir sind schon arme Geschöpfe, Hans.

Hans:
Wem sagst du das, Udo. Keine Frau kann je mitfühlen, was es heißt, ein Mann zu sein!

Udo:
Nicht eine! Wir haben's doch so schwer, wir könnten ein bisschen Mitgefühl vertragen.

Hans:
Wir verlangen doch nur ein wenig Verständnis, Anteilnahme, Barmherzigkeit, Entgegenkommen, Mitleid, Rücksicht und Wärme! Ist denn das zuviel verlangt? Nein, es ist das Wenigste, was man uns entgegenbringen kann!

Udo:
Genau! Also, was ist? Machst du mit?

Hans:
Ich bin dabei!
(Beide schütteln sich feierlich die Hände)

Udo:
Dann mach' ich mal die Düse!

Hans:
Halt, du kannst mich mit zur Arbeit nehmen. Ich finde einfach diesen verfluchten Fahrradschlüssel nicht.

Udo:
Kein Problem!

Hans:
Und für Morgen nehme ich mir frei, damit ich deiner Braut die Tür öffnen kann!

Udo:
Das ist ja super von dir!

Hans:
Ja, der Hans, der kann's!
(Hans und Udo verlassen die Wohnung)

(Die Oma kommt aus ihrem Zimmer. Sie trägt jetzt moderne Kleidung)

Oma:
Hallo? Keiner da? Das ist ja super! Da werde ich mir jetzt das Auto schnappen und zu meinem Gisbert fahren. Der wartet bestimmt schon sehnsüchtig auf mich!
(Franzi kommt mit einer Tüte zur Tür herein und stellt sie in eine Ecke)

Franzi:
Hallo Oma.

Oma:

Oh, die Franzi.

Franzi:
Wie ich sehe, hast du dich endlich von deinem Nachthemd trennen können.

Oma:
Es fiel mir recht schwer, das kannst du mir glauben.

Franzi:
Wo willst du denn hin?

Oma:
Ich? Äh, ich wollte nur ein bisschen spazieren gehen. Mal die morschen Knochen bewegen! Sonst rosten die noch ein, und das wollen wir ja nicht!

Franzi:
Das ist gut. Die frische Luft wird dir gut tun. Aber geh' nicht in die Stadt. Da ist die Hölle los, wegen dem Schlussverkauf!

Oma:
Da wollte ich sowieso nicht hin.

Franzi:
Dann ist es ja gut!

Oma:
Ich geh' mal in den Park, vielleicht findet sich dort ein Mann, der sich meiner annimmt!

Franzi:
Du kannst es einfach nicht lassen. Ach, Oma, ehe ich's vergesse, wir fahren morgen für drei Tage nach Griechenland!

Oma:
Ach was!

Franzi:
Ja, eine Beerdigung. Die Fiona von Fleckenstein ist gestorben!

Oma:
Zeckenbein? Kenn' ich nicht.

Franzi:
Fleckenstein, Oma, Fleckenstein.

Oma:
Noch nie gehört.

Franzi:
Ich wollte dir nur Bescheid sagen.

Oma:
Danke, mein Kind! So, die Oma muss jetzt los!

Franzi:
Ja, dann viel Spaß!
(Die Oma verlässt die Bühne durch die Eingangstür)

Franzi:

So, die Oma ist weg, dann werde ich mal an den Computer gehen und die Flüge buchen!

(Franzi geht in das Schlafzimmer. Es klingelt an der Haustür. Franzi kommt aus dem Schlafzimmer)

Mein Gott, man kommt ja zu nichts.

(Franzi geht an die Tür und öffnet sie. Hilde kommt herein)

Franzi:

Hildchen, du? Was ist denn?

Hilde:

Ach, Franzi, ich weiß nicht, wie ich es dem Klaus-Dieter erklären soll, dass ich für drei Tage nicht da bin! Das überlebt der doch nicht, wenn ich nicht da bin!

(Hilde setzt sich hin)

Franzi:

Ich glaub' es einfach nicht! Wie alt bist du? Dreizehn?

Hilde:

Was soll ich denn machen?

Franzi:

Weißt du was, ich rufe ihn jetzt an und sag' es ihm.

Hilde:

Das würdest du tun? Das ist sehr nett von dir!

(Franzi nimmt das Telefon in die Hand und reicht es Hilde)

Franzi:

Da! Wähle!

(Hilde wählt und reicht Franzi den Hörer)

Franzi:

Hallo? Klaus-Dieter, bist du's? Ja? Hör? mal, die Hilde muss mich morgen zu einer Beerdigung begleiten. Das darf sie doch, oder?

(zu Hilde)

Er hat "ja" gesagt.

(zu Klaus-Dieter)

Sie kommt aber erst in drei Tagen zurück! - Wieso?

Die Beerdigung findet in Griechenland statt. Du hast also drei Tage sturmfreie Bude! Wie findest du das?

(zu Hilde)

Ich glaube, er hat eben vor Begeisterung geschrien!

(zu Klaus-Dieter)

Dann ist ja alles in Ordnung! Mach's gut, Klaus-Dieter!

(Franzi legt den Hörer auf)

Franzi:

(zu Hilde)

Siehste, so einfach geht das!

Hilde:

Er hat vor Begeisterung geschrien?

Franzi:

Na ja, so kam es mir jedenfalls vor.

(Hilde steht auf)

Hilde:

Was bildet der sich eigentlich ein? Da koche und putze ich den ganzen Tag für den Herrn und der macht Luftsprünge, wenn ich nicht da bin! Da hört sich doch alles auf! Na warte, dem werde ich nachher was erzählen!

Franzi:

Nichts wirst du! Lass' den Mann in Ruhe! Der will auch mal in Ruhe Fußball gucken und dabei seine acht Bier trinken, ohne das jemand neben ihm steht und sagt: "Das war eben dein achtes Bier! Findest du nicht, dass du jetzt genug hast?" Sei kein Spielverderber! Das gehört doch einfach dazu!

Hilde:

Na gut, wenn du meinst!

Franzi:

So ist's brav!

(Man hört einen furchtbaren Schlag, als wäre ein Auto gegen etwas gefahren)

Hilde:

(erschrocken)

Was war denn das?

Franzi:

Das? Och, das war bestimmt wieder so ein Vollidiot, der mit seinem Auto gegen den vorstehenden Laternenpfahl an der Straße gefahren ist. Kommt so alle drei Wochen vor. Da hör' ich schon gar nicht mehr hin! Hier wimmelt es nur so vor Vollidioten!

Hilde:

Was hier so alles geschieht!

Franzi:

Das ist nichts Dolles. Ist noch nie etwas Schlimmes passiert. Immer nur Blechschaden. Lohnt sich gar nicht, aus dem Fenster zu gucken.

Hilde:

Also, mich würde das schon mitnehmen. Da könnte ich gar nicht entspannen! Ach, hast du schon gebucht?

Franzi:

Gebucht? Ach, herrje, das hätte ich fast vergessen. Geh' jetzt, ich muss noch an den Computer!

Hilde:

Geht in Ordnung! Und vielen Dank nochmals!

Franzi:

Nichts zu danken! Ach, ehe ich es vergesse, ich hole dich morgen Früh mit dem Taxi ab. Dann fahren wir zur Biggi, packen die auch ein und dann geht's zum Flughafen. Ich rufe dich heute Abend an, wann die genaue Uhrzeit ist.

Hilde:

Okay! Ach, und vergiss nicht, das Hotel mit einer Ayurveda-Behandlung zu buchen. Wenn sie das nicht haben, guckst du, ob sie so ein Wellness-Programm anbieten. Das geht dann auch.

Franzi:

Da bin ich ja beruhigt. Und tschüss!

Hilde:

Tschüss!

(Hilde verlässt die Wohnung)

Franzi:

So, die ist auch verarztet. Manchmal stellt sich die Hilde aber auch wie ein kleines Mädchen an. Na ja, egal, und jetzt die Flüge gebucht.

(Franzi geht ins Schlafzimmer)

(Oma kommt mit Schrammen im Gesicht und einem Lenkrad in der Hand durch die Haustür. Sie humpelt ein wenig)

Oma:

Verdammt! Irgendwie hab' ich was bei der Schaltung verwechselt. Warum musste auch dieser dumme Köter über die Straße laufen. Beinahe hätte ich den über den Haufen gefahren. Und seit wann steht dieser blöde Pfosten an der Straße? Das gehört doch verboten! Na ja, zum Glück war's nicht so schlimm. Ein ordentlicher Blechschaden - was soll's! Das Auto habe ich in die Garage schieben lassen und den Rest lassen wir einfach auf uns zukommen. Jetzt noch den Schlüssel auf den Tisch gelegt und alles ist in Ordnung!

(Sie legt den Autoschlüssel und das Lenkrad auf den Tisch. Dann nimmt sie das Telefon in die Hand und wählt)

Gisbert? Ich bin`s. Ja, ich. Also, hör' mal zu! Mir ist da etwas dazwischen gekommen. Wir müssen das heute leider verschieben. Ja, tut mir leid. Aber du wirst es kaum glauben, morgen habe ich sturmfreie Bude. Die sind alle ausgeflogen! Also, wenn du willst, und du willst, kommst du morgen vorbei. Da sind wir dann endlich mal so richtig ungestört! Was? Ja, ich ziehe meinen heißen Fummel an. Also, bis morgen dann.

Küsschen! Tschüss!

(Sie legt auf)

So, das wäre auch erledigt! Und jetzt gehe ich auf mein Zimmer, trinke ein kleines Likörchen und lecke meine Wunden!

(Oma geht auf ihr Zimmer)

(Franzi kommt aus dem Schlafzimmer)

Franzi:

So, das wäre geschafft. Leider sind sämtliche Luxusanlagen schon ausgebucht. Ich habe halt eine etwas weniger luxuriöse genommen, aber das muss ich der Biggi und Hilde ja nicht erzählen, sonst kommen die womöglich nicht mit.

(Sie sieht das Lenkrad auf dem Tisch)

Was soll denn dieses Lenkrad auf dem Tisch? Da stimmt doch was nicht?

(Franzi geht zu Oma's Zimmer, öffnet die Tür und geht hinein. Im OFF)

Oma!

Oma:

(OFF)

Was ist?

(Franzi kommt mit der Oma an der Hand aus dem Zimmer)

Franzi:

(deutet auf das Lenkrad)

Was ist das?

Oma:

Was ist was?

Franzi:

Oma, hast du wieder was angestellt? Was soll das Lenkrad da?

Oma:

Oh, da ist ja ein Lenkrad. Habt ihr einen Autobaumatz für mich bestellt? Das ist mal eine Überraschung!

Franzi:

Jetzt lenke nicht ab! Du warst nicht im Park, stimmt's?

Oma:

Nicht so ganz!

(Beide setzen sich an den Tisch)

Franzi:

Du hast das Auto benutzt.

Oma:

Nur ein bisschen! Nicht der Rede wert.

Franzi:

(erschrocken)

Oh Gott, du warst das vorhin, die gegen den Laternenpfahl gefahren ist!

Oma:

Das war nur die Schuld von diesem blöden Hund!

Franzi:

Was für ein Hund? Welcher Kerl ist da dran schuld?

Oma:

Kein Kerl - ein Hund! Kopf, Schwanz, vier Pfoten und macht "Wau-Wau". Der ist so dämlich über die Straße gelaufen, da musste ich einfach ausweichen, sonst hätten wir ihn jetzt beim Chinesen essen können!

Franzi:

Ich fasse es nicht!

Oma:

Ich auch nicht!

Franzi:

Und wo ist das Auto jetzt?

Oma:

Ein paar nette Leute haben es in die Garage geschoben!

Franzi:

Wir müssen das so lange verheimlichen, bis ich wieder aus dem Urlaub komme!

Oma:

Urlaub? Ich denke, du fährst zu einer Beerdigung?

Franzi:

Tu ich doch auch. Du machst mich noch ganz durcheinander! Also, wir müssen jetzt zusammenhalten! Kein Wort zu Hans! Der flippt sonst total aus! Ist das klar, Oma?

Oma:

Sonnenklar!

(Die Haustür geht auf und Hans kommt herein. Sofort schnappt sich Franzi das Lenkrad und lenkt nach links)

Franzi:

(zu Oma)

Und jetzt eine Linkskurve!

(Franzi und Oma beugen ihren Oberkörper nach links, als ob sie in eine Kurve fahren. Oma hat ein imaginäres Lenkrad in der Hand)

Franzi:

Und jetzt nach rechts!

(Franzi lenkt nach rechts. Franzi und Oma beugen ihren Oberkörper nach rechts, als ob sie in eine Kurve fahren)

Oma:

Ist es Recht so?

Franzi:

Das machst du super, Oma!

Hans:

(verwundert)

Was macht ihr denn da?

Franzi:

Wir? Oh, wir üben ein wenig Auto fahren.

Oma:

Ja, die Franzi gibt mir Fahrstunden. Ist das nicht nett von ihr?

Hans:

Das ist ja eine drollige Idee!

Franzi:

(zu Hans)

Und was machst du hier?

Hans:

Ich habe ein paar wichtige Unterlagen vergessen! Ich hole sie schnell und dann bin ich auch schon weg. Dann könnt ihr weiter Auto fahren! Wo fahrt ihr denn hin?

Über den Brenner? Ha, ha, ha.

(Hans sieht die Autoschlüssel auf dem Tisch)

Hans:

Aber da sind ja die Autoschlüssel! Wie kommen denn die hierher?

Franzi:

Die Autoschlüssel? Aber ja! Da liegen ja die Autoschlüssel!

Hans:

Vorhin lagen die aber noch nicht auf dem Tisch!

Franzi:

Nicht?

Hans:

Hier stimmt doch was nicht!

Oma:

Will einer einen Likör? Ich habe da einen wunderbaren Marillenlikör im Schränkchen. Der wartet nur auf uns!

Hans:

Und dieses Lenkrad, das kommt mir irgendwie bekannt vor.

Franzi:

Das Lenkrad? Das kann nicht sein, das habe ich auf dem Sperrmüll gefunden!

Hans:

Zeig' mal her.

(Hans nimmt Franzi das Lenkrad aus der Hand und betrachtet es. Hans ist entsetzt)

Das ist meins! Das ist meins! Was habt ihr bloß angestellt?

(Hans rennt zur Haustür hinaus - das Lenkrad in der Hand)

Franzi:

So, jetzt haben wir den Salat!

Oma:

Meinst du?

Franzi:

Ja. Jetzt rast er die Treppe hinunter, eilt zur Garage, öffnet sie und gleich hören wir ihn ein jämmerliches "Nein" rufen. Wetten?

Oma:

Ich bin nicht sicher, ob ich darauf wetten sollte!

Hans:

(schreit im OFF)

NEIN!!!!!!

Franzi:

Siehst du!

VORHANG

2. Akt

Personen: Hans, Oma, Gisbert, Udo, Borbala, Frau von Fleckenstein

VORHANG AUF

(Hans sitzt am Tisch und schaut auf seine Uhr)

Hans:

Jetzt ist es schon nach drei und die ungarische Paprika ist immer noch nicht aufgetaucht. Und Udo ist auch noch nicht da. Das kann ja heiter werden! Und die Franzi ist schon seit Stunden in Griechenland. Die hat's gut. Obwohl, ist ja eine Beerdigung! Hoffentlich hat sie gutes Wetter!

(Hans steht auf)

Also, viel länger kann ich nicht warten! Ich muss doch noch das Auto in die Werkstatt bringen! Ich gehe jetzt!

(Hans geht zu Oma's Zimmer und klopft an die Tür)

Oma!

Oma:

(OFF)

Wer da?

Hans:

Kommst du mal raus?

Oma:

(OFF)

Aber nur, wenn du mir nichts tust!

Hans:

Nein, ich tu dir schon nichts!

Oma:

(OFF)

Versprochen?

Hans:

Ja, ja, versprochen!

Oma:

(OFF)

Du bist mir auch nicht mehr böse?

Hans:

Nein! Du kannst ganz beruhigt rauskommen!

(Die Tür von Oma's Zimmer öffnet sich und Oma kommt heraus. Mit geducktem Körper läuft sie an Hans vorbei und setzt sich sofort an den Tisch)

Oma:

So, da bin ich!

Hans:

Was war denn das? Wieso bist du denn so geduckt gelaufen?

Oma:

Hätte ja sein können, das du mir hinterrücks eins überziehst!

Hans:

Findest du nicht, dass du ein bisschen übertreibst? Wofür hältst du mich eigentlich?

Oma:

Für einen jämmerlichen Klobürstenvertreter!

Hans:

Oma, ich bin Sachbearbeiter für Hygienefragen im Toilettenbereich!

Oma:

Ja, ja!

Hans:

Ich frage mich, wieso niemand meinen Beruf ernst nimmt!

Oma:

Sollte man das?

Hans:

Gut! Lassen wir das Thema. Kannst du mir einen Gefallen tun?

Oma:

Soll ich das Auto aus der Garage fahren?

Hans:

Nein, bloß das nicht! Ich muss jetzt den Trümmerhaufen zur Werkstatt bringen! Falls es klingelt, dann mach' bitte auf!

Oma:
Komisch! Früher hieß es immer: "Oma, wenn es klingelt, mach' bloß nicht auf!" Warum soll ich denn jetzt aufmachen?

Hans:
Weil es wichtig ist!

Oma:
Na gut, wenn's wichtig ist!

Hans:
Der Udo kommt nachher auch noch. Also nicht wundern!

Oma:
Der Udo? Wer ist denn das?

Hans:
Der war doch gestern da! Den kennst du doch!

Oma:
Ich kenne keinen Udo!

Hans:
Hast du wieder deine Tabletten nicht genommen?

Oma:
Was denn für Tabletten?

Hans:
Ach, ist jetzt völlig egal. Wenn's klingelt, dann mach' auf, egal, wer draußen steht! Ist das angekommen?

Oma:
Wenn's klingelt, öffne ich die Tür! Egal, wer draußen steht. Ich bin der Türöffner!

Hans:
Genau, du bist der Türöffner! Ich gehe jetzt!

Oma:
Dann mach's gut!

Hans:
Ach, die Werkstattrechnung ziehe ich von deinem Weihnachtsgeschenk ab!

Oma:
Zu gütig! Vielen Dank auch! Deine Weihnachtsgeschenke haben mir sowieso nie so besonders gefallen!

Hans:
Schön zu wissen!

Oma:
Letztes Weihnachten hast du mir zehn Stützstrümpfe geschenkt! Erinnerst du dich? Ich fand das überaus originell!

Hans:
Tschüss! Und vergiss die Tabletten nicht!

(Hans verlässt die Wohnung)

Oma:
So, der ist weg! Dann mal an's Werk!
(Sie nimmt sofort das Telefon in die Hand und wählt)
Hallo, Gisbert? Kannst kommen, die Luft ist rein!
(Sie legt den Hörer wieder auf)

So, da werde ich jetzt meinen heißen Fummel für den Gisbert anziehen. Halt, zuerst muss ich noch meine Tabletten nehmen. Ich weiß zwar nicht, wo die sind, aber der Hans hat bestimmt auch noch welche.
(Sie geht ins Schlafzimmer von Hans und Franz. Es klingelt an der Haustür. Oma kommt wieder aus dem Zimmer und schluckt gerade ein paar Tabletten)

So, die Tabletten habe ich genommen. Da kann der Hans nichts mehr sagen. Und jetzt an die Tür! Wer kann denn das nur sein? Der Gisbert ist das nicht. Mit dem habe ich doch gerade telefoniert. So schnell kann der gar nicht sein!

(Sie geht an die Tür und öffnet sie)

Wer sind denn Sie?

Fleckenstein:
(OFF)

Ich bin Fiona von Fleckenstein!

Oma:
Dann kommen Sie mal rein! Folgen Sie mir!

Fleckenstein:
(OFF)

Sehr nett!

(Die Oma und Frau Fleckenstein, mit einem Koffer in der Hand, betreten die Wohnung)

Oma:
So, da wären wir! Äh, wie war noch mal Ihr Name?

Fleckenstein:
Von Fleckenstein!

Oma:
Schneckenbein? Komischer Name!

Fleckenstein:
Ich sagte Fleckenstein - Fiona von Fleckenstein. Sagen Sie, haben Sie's an den Ohren? Ich hatte mich brieflich angekündigt, wie Sie vielleicht wissen.

Oma:
So? Ich weiß von nichts!

Fleckenstein:
Erwartet man mich denn nicht?

Oma:
Keine Ahnung, aber ich sollte aufmachen, wenn es